

**abo+** BASLER ARCHITEKTUR**Verstecktes Kleinod im Hinterhof: Ein Dreizack aus Holz und Kupfer**

An der Thiersteinallee baute der Architekt Luca Selva ein kleines Juwel mit zwei Wohnungen und einem Atelier.

**Patrick Marcolli**

23.08.2021, 05.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**

Die Hofüberbauung von Luca Selva an der Thiersteinallee 9A.

Bilder: Roland Schmid (20. August 2021)

Eine Architekturstadt wächst nie nur im Grossen, nie allein durch Landmarks. Im Gegenteil. Das Fundament für ein solches (nie zertifiziertes) Label, mit dem sich Basel schon seit ein paar Jahrzehnten schmückt, bilden die kleinen, eher unscheinbaren Interventionen.

Nur 100 Meter neben dem SBB-Stellwerk von Herzog & de Meuron, das als exemplarisch für diese Art von Eingriff gelten kann, hat der Basler Architekt Luca Selva nun im selben Material, nämlich in Kupfer,

nachgedoppelt. In einem Hinterhof der geschützten Häuserzeile an der Thiersteinallee hat er mit seinem Büro ein architektonisches Kleinod geschaffen, das eigentlich von seiner Grösse her nicht der Rede wert wäre. In Zeiten, da Basel mit neuen Wohnungen gegen den Bevölkerungs- und Gentrifizierungsdruck eher klotzen als kleckern muss und alte, schöne Hinterhöfe fast im Akkord überbaut werden, steht hier nun dieses Wohnhäuschen: Zwei Wohneinheiten und ein kleines Atelier.



Durchblicke und Einblicke - und überraschende Lichthöfe.

Viele Dinge sind daran bemerkenswert. Zum Beispiel, dass eine Grosskapital-Eigentümerin wie in diesem Fall die Coop Pensionskasse (der Hauptsitz von Coop befindet sich gleich auf der gegenüberliegenden Strassenseite) trotz geringer Ertragsmöglichkeiten so etwas erbauen liess. Zum Beispiel, dass verschiedene alte Dienstbarkeiten und Lichtrechte zu einer Form geführt haben, die sehr ausgefallen, letztlich aber architektonisch schlüssig wirkt: Das Haus ist an drei Ecken, wie ein Dreizack sozusagen, mit den umliegenden Brandmauern verbunden. So werden Höfe, Durchgänge, Aus- und Einsichten ermöglicht, die Gartengestaltung wirkt passend dazu klösterlich-meditativ.

Zufälligerweise sieht man durch die Fenster einer Brandmauer ins Fumoir der Getränkefirma Ullrich, die in einem Hof an der parallel verlaufenden Laufenstrasse ihren grossen Einkaufsladen betreibt. Architekt Luca Selva hat nach dem Vorbild des Künstlers Donald Judd Böden wie Decken des ganz in Holz gefertigten Baus mit Weisstanne ausgekleidet. Das Oben wird so zum Unten - und umgekehrt. Ausgekleidet ist die Fassade mit einem Streckmetall aus Kupfer, das sich - das Gebäude wurde im Oktober 2020 fertiggestellt - in recht glänzendem, noch nicht oxidierten Zustand befindet.

Angedockt an die Brandmauern.

In Deutschland hat man bereits ein Auge auf dieses Hinterhofjuwel im Gundeli geworfen und hat seine Schöpfer mit einem wichtigen

Architekturpreis bedacht. Das Fundament von Basel als Architekturstadt ist noch etwas kräftiger geworden.

---

### Mehr zum Thema:

[Basel](#)   [Architektur](#)   [Herzog & de Meuron](#)   [Kanton Basel-Stadt](#)   [SBB](#)  
[Wohnungen](#)

---

Copyright © bz Basel. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.